

Land



Aussicht vom Stollberg

und Leute



Geografie des Landkreises

Lage

Der Landkreis Schweinfurt ist im Zentrum des bayerischen Regierungsbezirkes Unterfranken gelegen. Nur mit seinem südöstlichen Bereich berührt er die Regierungsbezirksgrenze zu Oberfranken. In Oberfranken benachbart liegt der Landkreis Bamberg. Unterfränkische Nachbarlandkreise sind im Osten der Landkreis Haßberge, im Norden der Landkreis Rhön-Grabfeld, im Nordwesten der Landkreis Bad Kissingen, im Westen der Landkreis Main-Spessart sowie im Südwesten und Süden die Landkreise Würzburg und Kitzingen.

Der Landkreis Schweinfurt umschließt die kreisfreie Stadt Schweinfurt, die

als solche einen vom Landkreis unabhängigen Stadtkreis bildet. Die Entwicklung Schweinfurts und des Umlandes hat es jedoch mit sich gebracht, dass die kreisfreie Stadt für den Landkreis zu einem zentralen Bezugsort in wirtschaftlicher, verwaltungstechnischer und kultureller Hinsicht wurde. Die Landkreisverwaltung hat dementsprechend ihren Sitz in der Stadt Schweinfurt.

Fläche

Der Landkreis Schweinfurt umfasst eine Fläche von 840,06 qkm. Damit gehört er zu den mittelgroßen Landkreisen in Bayern. Seiner Fläche nach steht er unter den neun unterfränki-

schen Landkreisen an sechster Stelle. Der flächenmäßig größte Landkreis im Regierungsbezirk ist vergleichsweise der Landkreis Main-Spessart mit 1321,41 qkm. Der kleinste ist der Landkreis Kitzingen mit 684,15 qkm. 35,36 qkm des Landkreisgebietes sind so genannte ausmärkisches Gebiet (also keinem Gemeindegebiet zugehörig); es handelt sich um ausgedehnte Waldgebiete (Staatsforsten) im südöstlichen Bereich des Landkreises.

Gebietsreform

Der Landkreis Schweinfurt stellt seit der Landkreisgebietsreform eine neue Verwaltungseinheit dar, die nach der Verordnung zur Neugliederung Bayerns in Landkreise und kreisfreie Städte vom 27.12.1971 wie folgt gebildet wurde:



Steinmarterl bei Lülselfeld



Wandern im Klingenh Holz bei Schonungen



Ellertshäuser See

1. aus dem Gebiet des bisherigen Landkreises Schweinfurt,
 2. aus einem Großteil des früheren Landkreises Gerolzhofen einschließlich der früheren Kreisstadt,
 3. aus den Gemeinden Greßthal und Wasserlosen des früheren Landkreises Hammelburg,
 4. aus den Gemeinden Altenmünster, Birnfeld, Fuchsstadt, Mailes, Oberlauringen, Stadtlauringen, Wettringen und Wetzhausen des bisherigen Landkreises Hofheim i.Ufr.,
 5. aus den Gemeinden Burghausen, Kaisten, Mühlhausen, Rütshenhäuser, Schwemmelsbach und Wülfershausen des bisherigen Landkreises Karlstadt sowie
 6. aus dem ehemals gemeindefreien Gebiet Jeusing des bisherigen Landkreises Bad Kissingen.
- Seit Abschluss der Gemeindegebietsreform vom 01.05.1978 gibt es im

Landkreis Schweinfurt 29 selbstständige Gemeinden. Nur eine Gemeinde – nämlich Lültsfeld – hat weniger als 1 000 Einwohner. Frankenwinheim liegt mit 1 003 Einwohner knapp über dieser Grenze (Stand: 30. September 2009).

Die größte Landkreismunicipalität, bezogen auf die Einwohnerzahl, ist Werneck mit 10 508 Einwohnern, gefolgt von Schonungen mit 7 921, Niederwerrn mit 7 881 und Dittelbrunn mit 7 245 Einwohnern.

Seit 01.01.1980 bestehen zwei Verwaltungsgemeinschaften: die Verwaltungsgemeinschaft Gerolzhofen mit Gerolzhofen, Dingolshausen, Donnersdorf, Frankenwinheim, Lültsfeld, Michelau, Oberschwarzach und Sulzheim sowie die Verwaltungsgemeinschaft Schwanfeld mit Schwanfeld und Wipfeld. Die übrigen Gemeinden (19) sind Einheitsgemeinden.

Einwohnerstand zum 30. September 2009

Lkr Schweinfurt	
Bergtheinfeld	5 085
Dingolshausen	1 233
Dittelbrunn	7 245
Donnersdorf	1 914
Euerbach	3 017
Frankenwinheim	1 003
Geldersheim	2 493
Gerolzhofen, St	6 569
Gochsheim	6 212
Grafentheinfeld	3 411
Grettstadt	4 190
Kolitzheim	5 456
Lültsfeld	787
Michelau i.Steigerwald	1 115
Niederwerrn	7 881
Oberschwarzach, M	1 383
Poppenhausen	4 043
Röthlein	4 791
Schonungen	7 921
Schwanfeld	1 972
Schwebheim	4 044
Sennfeld	3 908
Stadtlauringen, M	4 277
Sulzheim	1 990
Üchtelhausen	3 866
Waigolshausen	2 866
Wasserlosen	3 420
Werneck, M	10 508
Wipfeld	1 117
Zusammen	113 717
Verwaltungsgemeinschaft Gerolzhofen	15 994
Verwaltungsgemeinschaft Schwanfeld	3 089



Aussicht vom Zabelsteinturm

Geologie und Geomorphologie

Geologisch umfasst der Landkreis einen kleinen Ausschnitt aus dem schwäbisch-fränkischen Schichtstufenland, das wie ein riesiges Dreieck von den östlichen Randgebirgen der Rheinebene (Schwarzwald, Odenwald, Spessart) im Westen, den ostbayerischen Grenzgebirgen (Bayerischer Wald, Fichtelgebirge) im Osten und der Donau mit dem Molassebecken im Süden begrenzt wird.

Von diesen vor 280 bis 65 Millionen Jahren abgelagerten Sedimenten stehen in unserem Landkreis nur die triassischen Schichten (250 bis 200 Millionen Jahre alt) des Muschelkalkes und Keupers an der Oberfläche an.

Entsprechend der Ablagerungsbedingungen handelt es sich beim Muschelkalk um eine etwa 250 Meter mächtige Abfolge von Kalken, Mergeln, Do-

lomiten und lokal auch Steinsalzlagerstätten. Dass es sich dabei um ein riesiges Meer gehandelt haben muss, lässt sich unschwer aus den Funden von z. B. Cephalopoden (Kopffüßler ähnlich dem noch heute lebenden Nautilus) und Molusken (Muscheln) schließen.

Deutlich anders dagegen das Ablagerungsmilieu im zeitlich anschließenden Keuper. Hier wechseln marine, brakische und terrestrische (festländische) Verhältnisse ab, so dass Tonmergel, Gips, Kalke und Sandsteine, ja sogar Kohleflöze, nicht nur räumlich übereinander, sondern auch nebeneinander vorkommen. Neben Abdrücken von Muscheln und anderen Meeresbewohnern in den Kalken und auch Gipsen, finden sich folglich auch solche von Pflanzen, besonders in den

Sandsteinen („Schilfsandstein“) und natürlich den Kohleflözen.

Mit Beginn des Tertiärs vor etwa 65 Millionen Jahren gerieten im Zuge der beginnenden Alpenfaltung auch die bis dahin horizontal lagernden Sedimente des schwäbisch-fränkischen Schichtstufenlandes in Bewegung. Durch die Kippung nach Südosten und die gleichzeitig einsetzende, großflächige Abtragung wurden einerseits die uns heute bekannten dachziegelartig gelagerten „Schichtstufen“ wie im Spessart aus Buntsandstein oder im Steigerwald und in den Haßbergen aus Keuper herausgebildet, andererseits aber auch riesige Flächen, wie die „Gäue“ eingeebnet. Verbunden mit dieser Bewegung sind natürlich auch Verwerfungen und Vertiefungen, die im Landkreis markante Strukturen hinterlassen haben. So erkennen wir in der Aufwölbung des Muschelkalkes im „Kissinger Sattel“ die „Schweinfurter



Biotopverbund in Sennfeld

Rhön“ und im „Volkacher Gewölbe“ die Ursache der landschaftlich so reizvollen „Mainschleife“. Die dazwischen liegende „Schweinfurter Mulde“ deckt sich in etwa mit dem uns besser bekannten morphologischen bzw. naturräumlichen Begriff des „Schweinfurter Beckens“.

Spuren hat auch der vor rund 20 Millionen Jahren im Tertiär in der Rhön einsetzende Vulkanismus im Landkreis Schweinfurt hinterlassen. Die südlichen Ausläufer der „Heldburger Gangschar“ finden wir als sehr schmale Basalt-Spaltenfüllungen im Raum Dürfeld bis Oberspiesheim. Eine weitere Überformung erfuhr unser Landkreisgebiet im Quartär. Teils mehrere Meter mächtige Lößablagerungen besonders im Westen und Südwesten des Landkreises, bzw. Flugsande östlich des Maines überdecken vielerorts die Schichten des oberen Muschelkalkes bzw. des unteren Keupers.

Die vom Main abgelagerten Flugsande und -kiese sind inzwischen weitestgehend ausgebeutet. Gipsabbau im Steigerwald-Vorland bei Sulzheim, ein Kalksteinbruch bei Holzhausen, die Lehmgrube einer Ziegelei bei Kolitzheim-Zeilitzheim und kleinere Werk sandsteinbrüche im Raum Werneck sind Zeugnisse der wirtschaftlich interessanten Bodenschätze des Landkreises.

Relief und Gewässernetz

Entsprechend der geologischen bzw. geomorphologischen Ausgangssituation lassen sich im Landkreis Schweinfurt vier Reliefeinheiten gliedern. Im Westen und Südwesten die großflächige Verebnung der Gäuzone mit einer Höhenlage von 250 bis 300 Me-

tern, im Norden die stark reliefierte „Schweinfurter Rhön“ mit Höhen von etwa 350 bis 400 Metern, im Nordosten das Haßbergevorland bzw. im Südosten das Steigerwaldvorland mit seinem sanften Anstieg bis zum treppenförmigen Steilanstieg der Keuperschichtstufe der Haßberge (Laubhügel, 504 m) bzw. des nördlichen Steigerwaldes (Zabelstein, 489 m). Diese Einheiten umrahmen das zentral gelegene „Schweinfurter Becken“ und das „Mittlere Maintal“ mit Höhen von etwa 200 bis 300 Metern.

Durch diese Landschaft hat der Main mit Beginn der Eiszeit vor etwa zwei Millionen Jahren seinen Lauf in Richtung Rhein verlegt, nachdem er vorher Richtung Süden zur Donau entwässerte. Je nach Härte des Untergrundes formte er nach Eintritt in das heutige Landkreisgebiet ein relativ schmales Tal aus mit steilen Prallhängen an der Südseite der „Schweinfurter Rhön“. Nach seiner Richtungsänderung bei



Stollberg in Handthal



Landwirtschaft bei Hundelshausen

Schweinfurt nach Süden durchfließt er eine bereits zur Zeit seiner Lauffestlegung weite, flache Zone, so dass eine starke Mäanderbildung möglich wurde. Viele Altwasserarme und -schlingen, die nach der Begradigung von 1825 erhalten blieben, zeugen noch davon. Erst mit Eintritt in das härtere „Volkacher Gewölbe“ des Muschelkalkes an der südlichen Landgrenze – verengt sich wieder das Maintal und formt, durch geologische Strukturen vorgegeben, die herrliche Landschaft der Volkacher Mainschleife aus, mit steilen Prall- und sanft abfallenden Gleithängen.

In diesem Hauptvorfluter des Landkreises entwässern von Osten her hauptsächlich der Unkenbach und die Volkach. Der westliche und nordwestliche Landkreis wird durch die Wern mit ihren Zuflüssen bestimmt, die südlich von Gemünden ebenfalls in den Main mündet. Dazu kommen im Nordosten die Nassach, die erst nach Osten fließt, um dann bei Haßfurt in den Main zu münden, sowie kleinere Zuflüsse über die Lauer zur Fränkischen Saale.

Klimatische Verhältnisse

Das Klima im Landkreisgebiet wird großräumig geprägt durch die relativ tiefe Lage mit den Umrandungen durch Spessart, Rhön und Steigerwald, kleinräumig aber durch das Relief und die Morphologie.

So bewirken die tiefe Lage zum einen eine Klimagunst, die umrahmenden Mittelgebirge jedoch eine relative Niederschlagsarmut. Während nämlich im Spessart die Jahresniederschläge 1000 mm, in der Rhön sogar 1100 mm erreichen, liegen sie im Zentrum des Landkreisgebietes, im Schweinfurter Becken, bei zirka 550 mm. Dieser Raum gilt somit als eines der trockensten Gebiete nicht nur Bayerns, sondern ganz Deutschlands. Zum Steigerwald bzw. den Haßbergen hin nehmen wegen der Steigungsregen die Niederschlagsmengen dann wieder auf 700 mm zu. Wie stark das Relief jedoch das Klima kleinräumig beeinflusst, wird aus der Tatsache klar, dass trotz einer durchschnittlichen Jahrestemperatur von

etwa 9 °C besonders das Schweinfurter Becken eben wegen seiner tiefen Lage, aber auch wegen seiner geringen Höhenunterschiede leicht von „Kälteseen“ betroffen wird. So sind in diesem Raum kaum Obstbau oder gar Weinbau anzutreffen, während am Steigerwaldtrauf diese Bewirtschaftung bis in Höhen von etwa 400 Metern betrieben werden kann.

Unter Berücksichtigung aller Klimafaktoren muss deshalb das „Mittlere Maintal“ und das „Schweinfurter Becken“ als besonders klimabegünstigt eingestuft werden. Während hier z. B. an 230 Tagen im Jahr Temperaturen über 5 °C gemessen werden, sind es in der Hochrhön nur 170 Tage, was auch die zwei- bis dreiwöchige Verschiebung der Blüte- bzw. Erntezeiten erklärt. Entsprechend ihrer Lage zwischen den dargestellten Extremlagen nehmen die übrigen Naturräume im Landkreis, z. B. das „Steigerwaldvorland“ Zwischenstellungen ein.

Weinland zwischen Main und Steigerwald

Im Schweinfurter Land gedeihen hervorragende Weine auf einer Rebfläche von über 400 Hektar, gereift zwischen Mainland und der aufragenden Steigerwaldstufe: Frankenwein von sonnenverwöhnten Rebhängen, gehegt, gelesen und gekeltert von Menschen, die seit Generationen mit dem Wein leben. Der Wein prägt die Menschen, das Land und die Orte. Erdverbunden und traditionsbewusst, im Erscheinungs-

bild prägnant, in der Art offen für Neues, das sich behutsam aus dem Alten entwickelt. Sprichwörtliche Gemütlichkeit erwartet den Gast hier in uralten Gasthäusern, Heckenwirtschaften und Weinlokalen.

Seit über 1200 Jahren wird in Frankens Weinbergen und -kellern der Wein kultiviert. Diese Leidenschaft ist preisgekrönt. Jedes Jahr beweisen die Winzer aufs Neue die Qualität ihrer

Weine, die mit Lebendigkeit, Frische und dem vielfältigen Geschmack überzeugen.

Der Wein und das Schweinfurter Land – das passt zusammen: bei Weinfesten in romantischen Winzerstädtchen, bei Weinproben, in den Wein- und Winzerstuben, bei Wanderungen in den Weinbergen oder Führungen durch die Weingüter.

Die aktuellen Kontaktdaten von Winzern und Heckenwirtschaften gibt's im Internet unter www.lrasw.de und www.schweinfurt360.de



Weinanbau bei Stammheim



Weinfest in Frankens größter Weinstube in Gerolzhofen



Rast am Oberschwarzacher Hörnle



Junge Weintrauben

1. Bereich Maindreieck

Zur Großlage Kirchberg (Volkach) gehören folgende Einzellagen:

Gemeinde	Gemeindeteil	Einzellage/Einzugsbereich
Frankenwinheim		Rosenberg
Kolitzheim	Lindach	Kreuzpfad
Kolitzheim	Stammheim	Eselsberg
Kolitzheim	Zeilitzheim	Heiligenberg
Schwanfeld		Mühlberg
Waigolshausen	Hergolshausen	Mainleite
Waigolshausen	Theilheim	Mainleite
Wipfeld		Zehntgraf

Großlagenfrei sind:

Schonungen	Mainberg	Mainleite
Schonungen	Mainberg	Schloßberg

2. Bereich Steigerwald

Zur Großlage Steige (Oberschwarzach) gehören folgende Einzellagen:

Gemeinde	Gemeindeteil	Einzellage/Einzugsgebiet
Oberschwarzach		Herrenberg
Oberschwarzach	Mutzenroth	Herrenberg
Oberschwarzach	Düttingsfeld	Herrenberg
Oberschwarzach	Handthal	Stollberg
Oberschwarzach	Kammerforst	Teufel
Oberschwarzach	Wiebelsberg	Dachs

Zur Großlage Zabelstein (Donnersdorf) gehören folgende Einzellagen:

Gemeinde	Gemeindeteil	Einzellage/Einzugsbereich
Dingolshausen		Köhler
Donnersdorf	Falkenstein	Falkenberg
Donnersdorf	Traustadt	Falkenberg
Michelau i. Stgw.	Altmannsdorf	Sonnenwinkel
Michelau i. Stgw.	Hundelshausen	Sonnenwinkel
Michelau i. Stgw.	Michelau	Vollburg
Michelau i. Stgw.	Prüßberg	Vollburg
Sulzheim	Mönchstockheim	Mönchberg

Großlagenfrei ist:

Gerolzhofen		Arlesgarten
-------------	--	-------------



Weinlage Falkenberg



Verkostung des aktuellen Jahrgangs

Spargel- und Direktvermarktung

Immer mehr Menschen kaufen direkt am Bauernhof und in Hofläden ein: Beim Direktvermarkter kann man Produkte unmittelbar beim Erzeuger kaufen, ohne lange Transportwege – frisch, knackig und gesund. Auch die Spargelbauern im Landkreis Schweinfurt setzen seit vielen Jahren schon auf die Direktvermarktung – und damit auf Frische und Qualität. Schließlich entfaltet das edle Gemüse ohne lange Transportwege sein volles Aroma. So können Einheimische wie auch Touristen im Schweinfurter Land fränkische Kultur erleben, verbunden mit einem kalorienarmen und gesunden Gaumenschmaus. Ein Vergnügen für Leib und Seele.

Auf rund 100 Hektar wird im Landkreis Schweinfurt von etwas über 50 Betrieben Spargel angebaut; das entspricht 28 Prozent der gesamten unterfränkischen Anbaufläche (Zahlen aus dem Jahr 2010). Die Fläche ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Der Anbau ist qualitativ auf einem sehr hohen Niveau. Neue Sorten, Folien-Einsatz, Kühltechnik und Nacherntebehandlung sind im Schweinfurter Land weit verbreitet.

Auch im Landkreis Schweinfurt werden Verfrühungssysteme eingesetzt: Flachfolien oder Folientunnel. So kann bis zu 14 Tage früher geerntet werden. Denn für das Wachstum des königlichen Gemüses sind konstante Werte nötig.

Der Spargel ist ein Gemüse mit Tradition: Bereits bei den Griechen und Römern war Spargel als Heilpflanze und Gemüse bekannt. In Griechenland

wurde Spargel der Göttin Aphrodite geweiht.

Im 16. Jahrhundert wurde der Spargel in höfischen Kreisen als wohlschmeckendes Gemüse entdeckt, galt lange Zeit als Luxus.

Mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert wurde der Spargel auch für die bürgerliche Schicht erschwinglich. Man baute ihn in kleinen Gärtnereien an, die die Städte mit Frischgemüse versorgten. Im 20. Jahrhundert erfuhr der Spargelanbau einen Aufschwung, während in Krisen und zu Kriegszeiten der Herstellung von Grundnahrungsmitteln der Vorrang galt. Heute ist die Vermarktung durch einen hohen Anteil an Direktverkauf, also dem Verkauf ab Hof, gekennzeichnet.

In der modernen Anbautechnik werden die Pflanzgräben mit einem Grabenpflug in einem Reihenabstand von etwa 1,80 Meter und einer Tiefe von bis zu 30 Zentimetern gezogen. Die Jungpflanzen werden mit der Hand auf die gelockerte Grabensohle in einem Abstand von zirka 40 Zentime-

tern gesetzt und leicht mit Erde bedeckt. Nach dieser Arbeit füllt man die Räume zwischen den Pflanzen mit Erde aus.

Bevor geerntet werden kann, müssen zu Beginn der Vegetationszeit die Dämme über den Pflanzen aufgehäufelt werden, damit der Spross immer mit Erde bedeckt ist. Das Aufhäufeln wird im Regelfall bis zu dreimal während der Erntezeit wiederholt. Wichtig ist, dass bei den Dämmen die Erde nicht zu fest angedrückt wird. Nur dann wächst der Spargel gerade. Eine Voraussetzung für hohe Qualität. In der Spargelzeit von Mitte April bis Ende Juni arbeiten die Landwirte und



Grüner Spargel

ihre Erntehelfer oft zwölf Stunden täglich – sieben Tage die Woche. Die Ernte selbst ist nach wie vor reine Handarbeit. Jede einzelne Stange muss mit der Hand gestochen werden.

Der Spargel ist sicherlich ein Aushängeschild der Direktvermarktung – aber insgesamt kann man sagen: Das Interesse der Konsumenten an Lebensmitteln unmittelbar vom Erzeuger steigt. Wo das möglich ist, darüber informiert das Direktvermarkterverzeichnis unter www.lrasw.de/download/Direktvermarkterverzeichnis_SW-Land_2010.pdf



Frisch vom Hof



Offizieller Spargelanstich im Landkreis Schweinfurt

Energieagentur Schweinfurter Land e.V.

Um wie viel der Energieverbrauch dauerhaft verringert werden muss, beschreibt eine aktuelle Studie des Umweltbundesamts. Demnach müsste der Energiebedarf in Deutschland bis 2050 auf knapp die Hälfte des heutigen Niveaus sinken, um dem Klimawandel wirksam zu begegnen. Ein Viertel des End-Energieverbrauchs geht dabei auf das Konto der privaten Haushalte. Eine Halbierung des Energieverbrauchs ist nicht ganz einfach, aber möglich. Einzelprojekte haben dies bereits bewiesen.

Auf Veranlassung der Verantwortlichen aus Landkreis Schweinfurt und Bund Naturschutz wurde gemeinsam mit Landkreiskommunen, Handwerk, Wirtschaft, Banken und Energieberatern Anfang 2007 die Energieagentur Schweinfurter Land e.V. (EASL) gegründet.

Ziel der EASL ist, Bürgern und anderen Interessenten durch Veranstaltungen aufzuklären und Ihnen Zugang zu ei-



ner qualitativ hochwertigen Energieberatung zu verschaffen. Die Erfassung des Energieverbrauchs einerseits und des Kompensationspotenziales an erneuerbaren Energieträgern im Landkreis andererseits ist ein weiteres wichtiges Vorhaben der EASL.

Die Geschäftsstelle der Energieagentur befindet sich im Landratsamt Schweinfurt. An der Spitze der EASL steht Landrat Harald Leitherer als Vorsitzender. Geschäftsführer ist Dr. Erhard Rückert, Dipl.-Geologe im Umweltamt des Landratsamts.

Die Energieagentur Schweinfurter Land leistet eine kostenlose Initialberatung. Eine anschließende Fachberatung ist dann Aufgabe eines freien Energieberaters.

Weitere – stets aktuelle – Informationen zur Energieagentur Schweinfurter Land und Antworten rund um das Thema Energie/Energiesparen/Sanieren/Finanzieren gibt's im Internet unter www.energieagentur-sw.de

Dass diese Problematik durch eine familienorientierte Personalpolitik entschärft werden kann, darauf will die gemeinsame Initiative „Familienorientierte Personalpolitik“ der Agentur für Arbeit und des Landkreises Schweinfurt hinweisen, gleichzeitig Lösungsmöglichkeiten aufzeigen und gemeinsam mit verschiedenen Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft erarbeiten.

Alleine die demografische Entwicklung wird künftig zu einem erheblichen Mangel an Arbeitskräften führen: Das Erwerbspersonenpotenzial in Deutschland wird nach einer Untersuchung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der BA (IAB) bis 2030 um bis zu 20 Prozent, bis 2050 bis zu einem Drittel zurückgehen, abhängig von der Höhe der Zuwanderung.

Der deutschen Wirtschaft fehlen bereits jetzt Tausende Ingenieure, Tausende Fachkräfte in der IT-Branche und Tausende Ärzte (Quelle: Verein Deutscher Ingenieure [VDI], Deutscher Industrie- und Handelskammertag [DIHK]). Auch in der Region Main-Rhön werden insbesondere im Bereich Metall, Kunststoff und Elektro Ingenieure dringend gesucht.

Die von Arbeitsagentur und Landkreis ins Leben gerufene Initiative soll Unternehmen für Maßnahmen der familienorientierten Personalpolitik gewinnen, um den Fachkräftebedarf decken zu können und die Frauenerwerbstätigkeit zu erhöhen. Dabei geht es nicht nur um junge Familien, um Kinderbetreuung, um Elternzeiten, sondern auch um die Menschen, die vielleicht ältere Angehörige zuhause pflegen oder pflegen wollen. Stichworte hier-

Familienorientierte Personalpolitik: Gewinn für Betriebe und die Region

Ob Krise oder Aufschwung: Im Hinblick auf die demografische Entwicklung wird es für Unternehmen immer schwieriger, qualifiziertes Personal zu gewinnen und zu halten. In einigen Branchen wird bereits von Fachkräfte-

mangel gesprochen. Im Gegenzug wollen Frauen und Männer von heute Familie und Beruf bzw. Privatleben mit allen Facetten und Beruf vereinbaren können, ohne in den genannten Bereichen große Abstriche machen zu müssen.

bei sind „Eltern-Zeit“ und „Ältern-Zeit“ (Elder-Care): Angesichts der bis 2025 prognostizierten Steigerung der Anzahl über 80-Jähriger in Bayern von jetzt 4,5 auf dann bis zu acht Prozent, bei einem Durchschnittsalter der Arbeitnehmer von heute knapp 41 auf 47 Jahre wird dieses „ElderCare“ immer bedeutender: Das Kümern um die speziellen Bedürfnisse älterer Menschen, das Eingehen auf deren Anforderungen, Betreuung und Pflege in vielschichtiger Form. Die Zahl der Pflegebedürftigen wird voraussichtlich um über 50 Prozent ansteigen.

Kurzum: Durch Maßnahmen wie flexible Arbeitszeiten, familienunterstützende Dienstleistungen wie z.B. Einrichtungen zur Kinderbetreuung oder Servicestellen, Anpassung der Arbeitsorganisation oder auch finanzielle oder sachliche Zuwendungen verschaffen sich Firmen einen erheblichen Vorteil im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte.

Der Landkreis Schweinfurt und die Agentur für Arbeit Schweinfurt arbeiten bei dieser Initiative Hand in Hand. Es geht nicht darum, Betrieben etwas überstülpen zu wollen, sondern vielmehr darum, gerade Klein- und Mittelbetriebe zu unterstützen, sie anzuregen, etwas gemeinsam zu entwickeln, was einer alleine nicht schultern könnte. Nur wenn Politik, Wirtschaft, Verbände und andere Institutionen zusammenarbeiten, kann der Bereich Main-Rhön – und insbesondere der Landkreis Schweinfurt – eine Region bleiben, in der es sich auch künftig gut leben und arbeiten lässt.

Als positive Effekte für die Unternehmen ergeben sich insbesondere gerin-



Standortvorteil durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf

gere Kosten für die Überbrückung der Elternzeit, weniger Fehlzeiten (beispielsweise wegen der Betreuung des erkrankten Kindes), motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und dadurch letztlich eine erhöhte Produktivität und eine erhebliche Imagesteigerung. Durch entsprechende Untersuchungen ist belegt, dass familienorientierte Personalpolitik für die Unternehmen insgesamt einen betriebswirtschaftlichen Gewinn bringe. Einen Gewinn versprechen sich die Initiatoren auch für die gesamte Region, nicht nur positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, sondern auch erhebliche Standortvorteile. Eine Steigerung der Attraktivität für die Wohnortentscheidung von Familien, eine Verbesserung der Altersstruktur der Bevölkerung und damit insgesamt eine Stärkung des Wirtschaftsstandortes sind dabei die wichtigsten Aspekte.

Die vorhandenen Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten des Landkreises und der Agentur für Arbeit transparent zu machen und in Zusammenarbeit mit den Partnern zu optimieren, ist

ein weiterer wichtiger Punkt auf der Agenda. Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe in Unternehmen und Institutionen erhalten Arbeitgeber der Region die Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen und vom Gedankenaustausch zu profitieren, bereits umgesetzte Maßnahmen in Betrieben verschiedener Größenordnungen kennenzulernen und Informationen zu verschiedenen Themen auch „geldwerter“ Art mitzunehmen. So sollen nach und nach immer mehr Unternehmen für die Mitarbeit in der Initiative und die Umsetzung einer familienorientierten Personalpolitik gewonnen werden. Kooperationspartner der Initiative Familienorientierte Personalpolitik sind: Wirtschaftsjunoren Schweinfurt, vbw Die Bayerische Wirtschaft, IHK Würzburg-Schweinfurt, Handwerkskammer für Unterfranken, IVUT Unternehmensberatung, Evangelische und Katholische Kirche.

Weitere Informationen gibt's im Internet unter www.familienorientierte-personalpolitik.de

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept

Weniger Kinder, mehr Seniorinnen und Senioren und Wanderungsbewegungen verändern das Gesicht der Städte und Gemeinden – vor allem auch im ländlichen Raum. Vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft – bis zum Jahr 2028 wird für den Landkreis Schweinfurt eine Zunahme der über 65-Jährigen von rund 40 Prozent prognostiziert – gibt es in vielen Orten bereits zahlreiche gute Ideen und Projekte für Familien-, Kinder- und auch Seniorenfreundlichkeit.

Um auch weiterhin das Hauptaugenmerk verstärkt auf einer Weiterentwicklung der Attraktivität eines Landkreises zu richten, müssen gerade im ländlichen Raum Konzepte erarbeitet werden, um der kontinuierlichen Bevölkerungsabnahme – minus 6,5 Prozent in den nächsten 20 Jahren werden für den Landkreis Schweinfurt vorausgesagt – entgegenzuwirken und Zuzüge in die Region zu fördern.

Schließlich ist der Landkreis Schweinfurt bestens aufgestellt: Seit Jahren eine sehr niedrige Arbeitslosenquote, eine stets wachsende Zahl an Arbeitsplätzen, günstige Lebenshaltungskosten, ein hervorragendes Netz an Infrastruktur, Kultur, Natur und Freizeiteinrichtungen.

Eine wichtige Voraussetzung für die Weiterentwicklung des Landkreises Schweinfurt ist die stetige Verbesserung der Lebensbedingungen für Jung und Alt. Dazu gehören Bildungseinrichtungen und Kinderbetreuungsmöglichkeiten genauso wie der Blick auf

eine zunehmend älter werdende Gesellschaft mit ihren spezifischen Bedürfnissen.

Der Landkreis Schweinfurt hat sich rechtzeitig den Herausforderungen dieses gesellschaftlichen Wandels gestellt und beispielsweise die Initiative Familienorientierte Personalpolitik oder den Aktivkreis der örtlichen Seniorenbeauftragten initiiert sowie bereits 2003 eine umfangreiche Sozialraumanalyse erstellt.

Und so hat der Landkreis Schweinfurt unter Federführung des Amtes für Soziales und Familie in Zusammenarbeit mit den Instituten der ARGE Sozialplanung in Bayern ein integratives regionales Seniorenpolitische Gesamtkonzept erstellt, das als Grundlage für die zukünftige Seniorenarbeit im Landkreis dienen soll.

Elf Handlungsfelder wurden unterschieden, dabei wurde der Schwerpunkt auf fünf Handlungsfelder gelegt. Dies waren: Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung; Wohnen zu Hause; Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit; Betreuung und Pflege; Unterstützung pflegender Angehöriger.

An der Erstellung dieses Konzepts war ein breites Spektrum an Fachleuten aus den Bereichen Pflege und Seniorenarbeit beteiligt. Gleichzeitig wurde auch die Bevölkerung direkt mit eingebunden, um den Wünschen und Bedürfnissen der Betroffenen möglichst gerecht zu werden. Mittels Fragebögen und einer beachtlich hohen Rücklaufquote haben viele ältere Bürgerinnen und Bürger an diesem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept mitgearbeitet.

Der Analyse lagen vor allem folgende Quellen zugrunde: Bestandserhebun-

gen bei den Einrichtungen und Diensten, die in der Seniorenarbeit tätig sind; Schriftliche Befragung von rund 5000 älteren Bürgerinnen und Bürgern; Workshops mit regionalen Expertinnen und Experten; Schriftliche Befragung der kreisangehörigen Kommunen.

Mit dem Konzept soll nicht nur ungedeckter Bedarf erkannt und Möglichkeiten zur Problemlösung aufgezeigt werden, sondern ebenso die bereits vielfältig existierenden guten Beispiele in den einzelnen Gemeinden landkreisweit bekannt gemacht und im Sinne eines Best-Practice-Ansatzes zur Nachahmung empfohlen werden.

Das Konzept beschränkt sich dabei nicht auf den Bereich der Betreuung und Pflege, sondern bezieht sämtliche Lebensbereiche der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger mit ein, insbesondere sind hier die Bereiche Wohnen zu Hause, Hilfen für pflegende Angehörige sowie die Orts- und Entwicklungsplanung mit all ihren Facetten inklusive der Versorgungssituation vor Ort zu nennen.

Bei der Umsetzung der vielfältigen anstehenden Aufgaben ist der Landkreis maßgeblich auf die Mitwirkung und Unterstützung aller 29 Landkreisgemeinden, der Wohlfahrtsverbände, der Träger der offenen Seniorenarbeit und nicht zuletzt auch auf das ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger angewiesen.

Landratsamt Schweinfurt
Seniorenberatung
Schrammstr. 1, 97421 Schweinfurt
Tel. 0 97 21/55-4 69
Fax 0 97 21/55-7 84 69
Seniorenberatung@irasw.de